

Karl Foy

Erwartung
(Nach Lesung der Anzeige eines nahenden
Besuches)

[*aus dem Zyklus »Bosporusklänge«*]

(1888)

Welche Taube welcher Fabel
Brachte mir von meiner Taube
In dem küssenswerten Schnabel
Dieses Ölblatt, dem ich glaube?

5 Ach, nicht Fabel, — Wirklichkeiten,
Wie ich alles wieder lese,
Seh' ich sich vor mir bereiten. —
Tag, du kamst, wo ich genese. —

10 Wenn es Mutter Asia wüsste,
Welch Mysterium ich erwarte,
Glänzen würde ihre Küste,
Eh' es sich noch offenbarte.

15 Denn wie reizende Gestalten
Auch mein Bosporus begnadet
Sich enthüllen sieht aus Falten
Und im Wellenschoosse badet,

Solche Formen sah er nimmer,
Wie mich nun umschliessen werden,

20 Solcher Jugend Tau und Schimmer,
Solche Düfte von Geberden;

Der doch seit dem Graun der Tage
Vieles sah des Wonneseamen,
Seit die Dulderin der Sage,
Seit ihm Ino gab den Namen.

25 Lieblicher ist kein Gestade,
Bosporus, als deins zu schauen.
Grazien traten diese Pfade,
Musen liebten diese Auen.

30 Artemis entstieg dem Monde,
Kam zu dir herabgestiegen,
Und das deinen Strand bewohnte,
Deinem Volke half sie siegen.

35 O ihr lichtgeküssten Fluten,
Gottgeliebte, wunderbare,
Flutet fort mir die Minuten,
Bis ich jenes Bild gewahre,

40 Meine Fee mit stolzen Brauen,
Pinienwuchs und lichter Wange,
Wie der Leto Kind zu schauen
Mit dem schwebend leichten Gange,

Nur viel holder an Geberde,
Lächelt sie auf mich hernieder.
Lächelt sie, so strahlt die Erde,
Alle Himmel strahlen wieder.

45 Ja, es wohnt in ihrem Busen
Solche Fülle, solches Leben,
Wie die Phantasie der Musen
Keiner Göttin je gegeben.

50 Rauscht, ihr Wellen! Wie im Traume
Wallt mein Herz und heisst mich schweigen.
Blühend wird aus eurem Schaume,
Glänzend meine Kypris steigen.

Textnachweis:

Karl Foy, *Lieder vom Goldenen Horn*, Leipzig 1888, S. 18–20.